



erschient Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 5 Bfg. die Zeile, sonst 12 Bfg.

Samstag, den 8. September 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Bfg. und
20 Bfg. Krägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganj Württemberg Nr. 1. 25.

Tagesneuigkeiten.

Wildbad, 6. Sept. Unser Militär-Verein „Königin Charlotte“ feiert nach 15jährigem Bestehen am Sonntag den 16. September d. J. seine Fahnenweihe. Nach dem aufgestellten Festprogramm verspricht die Festlichkeit einen schönen würdigen, unserer Babestadt angemessenen Verlauf zu nehmen. Es sind vorgesehen: für Sonntag den 16. Sept. morgens 7 Uhr Tagwache mit Böllerschüssen; 9 Uhr Festgottesdienst; 10 Uhr Frühschoppen-Concert bei E. Weber z. Linde; 11 Uhr Fest-Concert der Kurkapelle in der Trinkhalle; 12 Uhr Festessen im Hotel z. Ochsen; 2 Uhr Festzug durch die Stadt zum Festplatz, woselbst die Fahnenweihe in üblicher Weise vor sich geht und hierauf abends 8 Uhr Festball im Hotel Post; ferner für Montag den 17. September morgens Spaziergänge in der Umgebung der Stadt und Frühschoppen in der Rennbach-Brauerei; Nachmittags: Ausflug mit Musik auf den Windhof. Nach den bis jetzt eingelaufenen Anmeldungen ist ein recht zahlreicher Besuch des Festes durch auswärtige Vereine zu erwarten, so daß sich an diesem Sonntag gegen Ende der Badesaison noch einmal ein recht lebhafter Verkehr in unserer schönen Bäderstadt entwickeln wird. Die hiesige Einwohnerschaft wird nicht verfehlen, durch reiche Beslagung, Deforation und sonstiges Entgegenkommen, wie sie es in anerkannter Weise bei ähnlichen Anlässen stets gethan hat, dazu beizutragen, unseren Festgästen den Aufenthalt hier so angenehm als möglich zu gestalten.

Stuttgart, 5. Sept. In den letzten Tagen sind laut „Sch. B.“ einige aus Stuttgart und Umgebung gebürtige Leute, die sich von der Fremden-Legion haben anwerben lassen, sich aber, als sie ihre Enttäuschung erfahren hatten, durch die Flucht ferneren Diensten entzogen, in die Heimat zurückgekehrt, wie

dieselben berichten, stellen die Deutschen und namentlich auch Süddeutsche immer noch das bedeutendste Kontingent bei dieser Fremdenlegion, zu welcher sie von Werbem durch glänzende Verheißungen und Avancierungen verlockt werden. Die Verheißungen sind eitel Dunst, der Sold ein minimaler und die Behandlung eine schmählige. Namentlich für Deutsche sei jede Hoffnung auf Avancement ausgeschlossen.

Stuttgart, 6. Sept. Die Küstergelhilfen hielten gestern Abend entsprechend dem am Samstag gefaßten Beschluß in der Tivolibrauerei eine öffentliche Versammlung, in welcher man zu den bekannten Vergleichsvorschlägen der Meister endgiltig Stellung nahm. Die Versammlung war von etwa 200 Gehilfen besucht. Nach den mit großer Mehrheit gefaßten Beschlüssen fordern dieselben: 1. für den Sommer eine Arbeitszeit von 6 bis 7 Uhr, für den Winter eine solche von 7 bis 7 Uhr, je mit 2stündiger Pause; 2. einen Mindestlohn von 5 M bei den Küstermeistern und einen solchen von 20 M bei den Weinhändlern; 3. eine Vergütung von 35 S für die Ueberzeitstunde an Wochentagen und eine solche von 40 S für die Arbeitsstunde an Sonntagen. Diese Forderungen decken sich bis auf diejenige betreffend die Vergütung für die Ueberzeitarbeit an Wochentagen mit den Vorschlägen der Meister, welche letztere bekanntlich für die Ueberzeitarbeit an Wochentagen nur ein Drittel des Wochenlohnes bewilligen wollen. Zeigen sich die Meister auch in diesem Punkte den Forderungen der Gehilfen nicht geneigt, so wird ohne Zweifel der Streik erklärt werden. Eine weitere demnächstige öffentliche Küsterversammlung wird darüber zu befinden haben.

Stuttgart, 6. Sept. Gestern Abend kam die Kunde an, daß der Obersthofmeister a. D. Freiherr von Reischach, der auf seinem Gute Ruß-

dorf bei Baihingen a. G. weilte, bei einer Spazierfahrt verunglückte, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Baihingen, 6. Sept. Oberhofkammerherr Freiherr v. Reischach verunglückte gestern nachmittag infolge eines Sturzes vom Wagen. Kurz darauf starb er. Zu dem Unglücksfall schreibt der „Merkur“ noch folgendes: Freiherr v. Reischach stattete in Kleinglattbach einen Besuch ab und fuhr mit seinem Gefährt, das er selbst leitete, die Bahnhofstraße gegen Baihingen zu, von da er nun in die Kleinglattbachstraße in Baihingen einbog. In der Nähe des Bezirkskrankenhauses kam ein Einspännerfuhrwerk entgegen, vor welchem das Sattelpferd, welches wie es scheint nicht so recht vertraut ist, scheute. Die Pferde kamen in raschem Lauf, infolgedessen Herr v. Reischach etwas ängstlich geworden zu sein schien, sobald er die Zügel fallen ließ. Der auf dem hinteren Bod sitzende Kutscher erfaßte nun schnell die Zügel; in diesem Augenblick habe sich v. Reischach, sei es nun infolge eines Stoßes des Wagens oder im Anfall von Schwindel, auf die Seite geneigt und sei kopfüber vom Wagen auf die Straße gestürzt. Ein Blutstrom quoll sofort aus Mund und Nase. v. Reischach wurde sogleich in das Bezirkskrankenhaus gebracht, wo er nach einigen Minuten seinen Geist aufgab.

© Tübingen. In Dettenhausen hat am 4. d. M. der Steinhauer Hirth den Steinbruchbesitzer Schmid an der Wirtshaus zur alten Post die steile Steintreppe herabgeworfen. Schmid brach das Genick und war sofort tot. Hirth ist verhaftet, er hat sich zu der unseligen That in Folge Konkurrenzneid bei Vergebung einer Lieferung hinreißend lassen.

Reutlingen, 4. Sept. Ueber die Entstehung des Brandes am Samstag Abend verlautet

Aus der Geschichte der Calwer Schützengesellschaft.

Zum Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens.

II.

Der Landtag hatte 1793 von der geforderten Aushebung von 4000 Mann regulären Truppen nur 2000 bewilligt. Um so geneigter waren die Landstände, auf das Projekt einer Landmiliz einzugehen, die nur zur Selbstverteidigung des Landes dienen sollte. Dieser Gedanke wurde durch das herzogliche Generalrescript vom 10. Februar 1794 verwirklicht. Man griff damit auf die alte Einrichtung der Landesdefension zurück, wenn auch in etwas anderer Weise. Es wurde ein Stabsoffizier in die Oberämter ausgeschiedt, um die Leute über die Beschaffenheit und den Zweck einer Landmiliz zu belehren, ihnen ihre Vorurteile dagegen zu benehmen, und der jungen ledigen Mannschaft Lust dazu einzuslößen.

Die Wirkung dieser Maßregel sollte die neu gegründete freiwillige Calwer Schützengesellschaft nur zu bald verspüren. Im städtischen Archiv liegen mehrere Bündel Rechnungen der Calwer Schützengesellschaft von 1794—1803. Schon dieser Umstand beweist, und aus den einleitenden Worten der ersten Jahresrechnung geht es noch deutlicher hervor, daß von keiner freiwilligen Schützengesellschaft die Rede sein kann, mit andern Worten, daß die freiwillige Schützengesellschaft infolge des Generalrescripts vom 10. Februar zunächst wieder auf den alten Fuß der pflichtmäßigen Schützengesellschaften gesetzt worden sein muß. Nun findet sich in jenem Protokollbuch der alten 1755 erloschenen Schützengesellschaft ein Nachtrag, der diese Wandlung in erwünschter Weise aufklärt. Es heißt da: Calw, Actum den 8. Mai 1794. Vor Gericht. Die beide neuerwählte Schützenmeister erscheinen vor Oberamt und bringen vor:

1) Wenn das Schießen nach der Scheibe nach der gnädigsten Intention (des Generalrescripts) und nach der vorhin bekannten Ordnung so wie es ehemals (d. h. zur Zeit der alten Schützengesellschaften) gebräuchlich gewesen, eingerichtet werden solle, so sey notwendig, daß das Schießhaus gänzlich geleert und alle bisher vermietet gewesenem Gemächer von den Beständern ausgeräumt würden.

2) Da bisher noch wenig Schützen sich eingefunden, so wäre der Burgerschaft bekannt zu machen, daß sämtliche verheuratete Bürger bis ins 50. Jahr sich bey der Scheibe einfinden und ihr Doppel (= Leggeld) wie ehemals gewöhnlich, erlegen sollen: und damit sie von dem eigentlichen Zweck des Instituts besser belehret würden, so wäre ihnen

3) zu sagen, daß das Scheiben Schießen nicht nur zum Zeitvertreib und um sich einen guten Tag durch Spiel und Wein zu machen, sondern zur Uebung im Schießen und zur Vertreibung des Feindes von den Gränzen des Vaterlandes angestellt sey.

Diesem Ansinnen wurde in allen wesentlichen Punkten entsprochen. Wenn man aus Punkt 2 schließen wollte, daß die Begeisterung der Bürgerschaft für die neue freiwillige Gesellschaft doch keine gar große oder nachhaltige gewesen sei, so wäre das ein Irrtum. Denn zwischen der Gründung der freiwilligen Gesellschaft und diesem Antrag liegt eben die Einführung der Landmiliz, durch die zu einem Zwang wurde, was vorher freier Entschluß gewesen war, und noch ein weiteres Generalrescript vom 23. April 1794, durch das „huldreichst“ verordnet wurde, daß die ehemalige Freischießen nach dem alten Fuß wieder gnädigst gestattet seyen und die von Herrschaft- und Commun-wegen ehemals damit verknüpft gewesene sogenannte Vorthheil-Gelder wieder abgegeben werden sollen.“ Damit war der neuen Gründung der Reiz der Freiwilligkeit abgestreift und die Schützengesellschaft wieder unter obrigkeitliche Aufsicht gestellt, und das mochte viele, die anfänglich mitzuthun geneigt waren, abschrecken. Dadurch sahen sich die Schützenmeister zu jenem Schritt genötigt, die Hilfe des Oberamts anzugehen, der ihnen gewiß sauer

noch nichts bestimmtes. Die zuerst gemeldete Nachricht, daß derselbe durch bengalische Zündhölzchen angezündet worden sei, trat schon am Sonntag gegenüber dem Gericht vorfälliger Brandstiftung in den Hintergrund, und es mehrten sich auch seitdem die Anzeichen, die auf eine solche hindeuten. Es sind deswegen auch mehrere Verhaftungen vorgenommen worden, und es ist nun abzuwarten, was die angestellten Untersuchungen zu Tage fördern werden.

Gmünd, 5. Sept. In jüngster Zeit ist wie an anderen Orten so auch hier der Versuch gemacht worden, vom Ausland aus Hotelbesitzer zu prellen. Mit einem in England aufgegebenen Brief eines angeblichen „Dr. P. v. Frase aus Berlin“, in welchem auf den 6. oder 7. I. M. drei Zimmer nebst Salon „womöglich im ersten Stock, Preis Nebenfrage“ für „Frase, Frau und Töchter“ bestellt werden, und der Mitteilung, daß Koffer im deklarirten Wert von 4000 M von dem Besteller eintreffen werden, wurde einem Hotelbesitzer ein Wechsel im Betrag von 109 M 75 S zur Auszahlung übersandt. Der Hotelbesitzer ist aber nicht in die plump gestellte Falle gegangen und hat bei Gericht Anzeige gemacht, ohne auf „Frases Koffer, Frase und dessen Frau und Töchter“ zu warten, was er wohl vergeblich gethan hätte.

Hofen, D.-A. Malen, 3. Sept. Während einer Hochzeit in den unteren Räumen des Gasthofs zur Rose, dem Anton Feil gehörig, brach Feuer aus, welches so außerordentlich schnell um sich griff, daß binnen weniger Stunden die Wirtschaft samt Scheuer und Stallung ein Raub der Flammen wurden. Die Hochzeitsgäste mußten sich eiligst flüchten und haben sich beim Löschen beteiligt. Bei dem raschen Verlauf des Brandes konnte von den Mobilien nur wenig in Sicherheit gebracht werden. Die Nachbargebäude waren durch Flugfeuer sehr gefährdet; es gelang aber, den Feuerwehren von Hofen und Wasseralfingen, dieselben zu retten. Brandstiftung wird vermutet.

Ebingen, 6. September. Heute Nachmittag 1/2 6 Uhr ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Kupferschmied Julius Schmid war nebst seinem Lehrling damit beschäftigt, an einem Neubau am Fuße der Bibersteige eine Dachrinne zu befestigen. Das allem Anscheine nach ganz sicher hergestellte Gerüst brach zusammen, wobei beide von beträchtlicher Höhe in die Tiefe hinunterstürzten, so daß sie schwerverletzt vom Plage getragen werden mußten. Der Lehrling wurde in das hiesige Spital verbracht.

Bruchsal, 5. Sept. Im Gasthaus zum Laub gesellte sich gestern Vormittag zu einigen dort anwesenden Handelsleuten ein fremder Mann und bot denselben ein Pferd zum Verkauf an. Der Preis, den er dafür forderte, war ein so auffallend niedriger, daß die Handelsleute Verdacht schöpften und die Polizei in Kenntnis setzten. Letztere ermittelte alsbald, daß das Pferd gestohlen war,

und zwar aus dem Stalle des Engewirts in Mühlhausen. Der Dieb, der sofort festgenommen wurde, ist ein Tagelöhner Namens L. Müller aus Reifensburg, Amt Günzburg. Der Eigentümer des Pferdes kam auf telegraphische Benachrichtigung noch im Laufe des Nachmittags hierher, um sein Eigentum abzuholen.

Vom Taubenthal, 5. Sept. In Königshofen, Mergentheim und Umgegend wird schon viel Gerste verkauft. Die Preise je nach Qualität bewegen sich von 6-7 M. Im bad. Gau wurde für sehr schöne Gerste 8 M bezahlt. — Hopfen giebt es massenhaft überall. Geboten wurden gestern 35 M, zu welchem niedrigen Preis aber nichts abgegeben wurde.

Vom Lande, 5. Sept. Der „Oberländer“ schreibt: Zum Nachdenken! 1. Viele Männer klagen und rauchen. 2. Man klagt über schlechte Ernte und sucht Hilfe bei Bier und Schnaps. 3. Man klagt über teure Milch und trinkt den viel teureren Kaffee schwarz. 4. Man klagt über schlechte Geschäfte und kauft mit Vorliebe auswärtig. 5. Man klagt über schlechte Zeiten und geht täglich ins Wirtshaus. 6. Man jammert über den Verfall des Familienlebens und ist Mitglied von 19 Vereinen. 7. Man jammert über das teure Brot und kauft den neuesten Modeartikel. 8. Man jammert über den Festschwindel und bleibt keinem Feste fern. 9. Man jammert über teure Kleider und spinnst im Kopf statt auf dem Spinnrad. 10. Man klagt über Mangel an Landarbeitern und unterstützt jeden Strömer zur schönsten Erntezeit.

Neuditting, 5. Sept. Bei dem gestrigen Brigademanöver zwischen Erlbach und Enblirchen wurde Hauptmann v. Krefz zu Krefenstein vom 16. bayer. Infanterieregiment durch einen scharfen Schuß getötet. In der Brigade abgehaltene Visitationen nach scharfen Patronen verliefen resultatlos.

Mainz, 6. Sept. Die Bürgermeisterei macht amtlich bekannt, daß das Gerücht von einer vorgekommenen Erkrankung an Cholera vollständig unbegründet ist; der Gesundheitszustand der Truppen ist vorzüglich.

Marburg, 5. Sept. Aus Bürgeln ist eine Neuerkrankung an Cholera zu melden. Die übrigen Erkrankten befinden sich fortgesetzt auf dem Wege der Besserung. Die Baracke ist heute Mittag in Betrieb gesetzt worden.

Berlin, 5. Sept. Zur Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Königsberg war nach der „Nat.-Ztg.“ auch dem Fürsten Bismarck eine Einladung zugegangen, derselbe hatte jedoch dankend abgelehnt. Fürst Bismarck befindet sich wohl und munter, unternimmt täglich Promenaden und längere Ausfahrten. Prof. Schwenger ist wieder abgereist. Die Fürstin Bismarck ist soweit wiederhergestellt, daß sie ausfahren kann.

Berlin, 6. Sept. In Rießen bei Guben brach in einem Bauerngehöft, in dem Mannschaften des 4. Garderegiment einquartiert waren

Feuer aus. Das Feuer verbreitete sich in dem Raum, in dem die Soldaten schliefen, so schnell, daß dieselben sich in ihrer Schlaftrunkenheit nicht zurechtfinden konnten. Zwei, Klopff von der 9. und Martensen von der 12. Kompagnie, verbrannten, während ein Unteroffizier, ein Gefreiter und ein Gemeiner schwere Verletzungen erlitten.

Hamburg, 7. Sept. Das hiesige Schiff Marina, das am 21. April von Cardiff nach Santos segelte, gilt mit 17 Personen Besatzung für verschollen.

Kiel, 5. Sept. Ein denkwürdiger Akt vollzog sich gestern, wie telegraphisch gemeldet wird, an der östlichen Mündung des Nord-Ostsee-Kanals. Der Damm, der den alten Eiderkanal und den Binnenhafen des Nord-Ostseekanals von einander trennt, wurde durchstochen und das Wasser der Döise drang in die gewaltigen neuen Holtener Schleusen. Bei dieser Veranstaltung hatte die Bauleitung eine würdige Feier veranstaltet. Das ganze Riesenwerk rückt jetzt mit schnellen Schritten seiner Vollendung entgegen.

Königsberg, 6. Sept. Die gestrige Parade verlief glänzend. Abends 6 Uhr fand im Moskowitzer Saale des Schlosses ein Paradediner von 250 Gedecken statt. Der Kaiser brachte ein Hoch auf den König von Sachsen aus, der dankte und mit einem Hoch auf den Kaiser erwiderte. Den zweiten Trinkspruch widmete der Kaiser dem 1. Armeekorps.

Paris, 6. Sept. Ein furchtbarer Gewittersturm hat heute das Tarndepartement heimgesucht. Mächtige Bäume wurden entwurzelt und Weinberge auf 20 Kilometer Wegs vernichtet. Viele Winzer sind vollständig ruiniert; der Schaden ist enorm.

Paris, 6. Sept. Gestern Abend stieß ein Güterzug bei Grenelle auf einen leer stehenden Zug und zertrümmerte sechs Wagen. Vier Personen wurden tödlich verletzt.

Rom, 5. Septbr. Ueber einen Artikel des Berliner „Reichsboten“, der gegen Italien gerichtet ist, herrscht in hiesigen offiziellen Kreisen große Bestürzung. Der „Messagero“ fordert die Regierung auf, nur eine exklusiv italienische Politik zu verfolgen. Andere Blätter fordern vom „Reichsboten“ Erklärungen.

London, 6. Sept. Nach den letzten Nachrichten wird die Auflösung des Grafen von Paris förmlich erwartet.

London, 5. Sept. In Glasgow wurden vergangene Nacht 350 weiterarbeitende Bergleute von den Strikenden mit Steinen beworfen, nur starke Polizeipatrouillen konnten einen blutigen Zusammenstoß verhindern.

New-York, 2. Sept. Bei den Waldbränden in Minnesota und Wisconsin, die bereits gemeldet, sollen, so schreibt die „Köl. Ztg.“, 500 Menschen umgekommen sein. Die Ortschaften Hindley, Sandstone Junction, Sandstone Pokesage, Stunk Lake und Mission Creek liegen in Asche. Am Samstag wurden die Bewohner von Hindley vor der Gefahr gewarnt, als sich dicke Rauchwolken erhoben. Das Element griff bei dem scharfen Winde mit rasender Geschwindigkeit um sich, so daß es von vornherein unmöglich war, den Brand zu löschen. Die Bewohner

genug geworden sein wird. Die Gesellschaft kam dadurch zwar zu der großen Mitgliederzahl von 345 Schützen (alle Bürger bis zum 50. Jahr), und zu einer reichlichen Jahresreinnahme, aber es blies nun wieder ein anderer Wind. In der ersten Jahresrechnung von Pfingsten (nicht Januar) 1794 bis dahin 1795 lesen wir, gleich als ob im Januar gar keine freiwillige Schützengesellschaft genehmigt worden wäre, auf jenes Generalrescript vom 23. April sei die seit 1755 aufgehobene Schützengesellschaft „auf Pfingsten 1794“ („—“ ist hineinkorrigiert) wieder errichtet worden und werde nunmehr in dieser Rechnung zum erstenmale dargezogen, wie die den 8. Juli 1794 erwählte beide Schützenmeister das gemeinschaftliche Beste der Schützen besorgt haben. Diese Schützenmeister waren Herr Philipp Jakob Bodamer und Herr Jakob Noa Demmler, Conditor, offenbar dieselben, die am 8. Mai noch als Vertreter der freien Gesellschaft vor Oberamt erschienen und sich durch den Gang der Weltereignisse vor die unangenehme Aufgabe gestellt sahen, die neue freie Gründung in die alten Bahnen der herrschaftlichen Bevormundung zurückzulenken. Bitter mochten sie daher die Ausstellung in der „Defectur über die Schützen-Rechnung 1794/95“ empfinden, daß sie in den Einnahmen die Vorteilgelder von der Herzoglichen Oberamtei und Kellerei und von der Stadt- und Amtspflege Calw eingestellt hätten, da doch die Einleitung der Schützen-Ordnung (vom 29. Januar 1794) die Herrschaft und die Amtspflege von den Beiträgen zur Schützengesellschaft dispensierte. Es ist dazu auf den Rand bemerkt: „aber das herzogliche Generalrescript vom 23. April 1794 nicht“, und darunter „die Ordnung wurde vor der Einlaufung des Generalrescripts entworfen und hat sich also in diesen Punkten eo ipso geändert“. Hiemit ist die ganze Wandlung, die in den ersten Monaten mit der Gesellschaft vor sich ging, in dürren Worten ausgedrückt.

Die Gesellschaft war nun sehr zahlreich und genoß Unterstützung aus der herrschaftlichen und Communalcasse, auch „haben sich die Herren Honoratioren entschlossen, diese löbliche Anstalt mit beträchtlichen Beiträgen zu unterstützen.“ — aber es war keine freie Gesellschaft, wie bei ihrer Gründung beabsichtigt gewesen war. — Ob dies zu ihrem Vorteil oder Nachteil war, läßt sich aus den vor-

handenen Akten nicht mit Sicherheit entscheiden. Was den einen vielleicht als ein Aufschwung erschien, darin mochten andere eher eine Beeinträchtigung ihres ursprünglichen Planes sehen. Die Zeitverhältnisse hatten sich jedenfalls ihrer freiheitlichen Entwicklung nicht günstig erwiesen. Die Rechnungen hören mit dem Jahre 1803 auf und die letzte Rechnung von Pfingsten 1799 bis 1803 wird vom Schützenmeister Demmler erst am 6. August 1810 abgelegt, offenbar im Zusammenhang mit der im Januar 1809 erfolgten Aufhebung aller Schützengesellschaften alter Ordnung, „wornach diese nicht mehr als öffentliche Anstalten angesehen werden und die Beiträge, die bisher von den Gemeinden oder andern öffentlichen Kassen für dieselben geleistet worden sind, künftig aufhören sollen.“ Das sind die Rheinbundszeiten. Eine neue Ordnung der Dinge ist eingeleitet. Das Umgehen des Bürgers mit Schießgewehren erscheint nicht mehr opportun. Die wehrfähige Mannschaft ist zum Militär ausgehoben und auf dem Land liegt der Druck des französischen Diktators. Es scheint, daß mit dem Aufhören der Schützenrechnungen 1803 auch die Schützengesellschaft in der 1794 ihr aufgenötigten Form aufgehört hat; und es ist gewiß kein Zufall, daß dies gerade in dem Jahre eintritt, wo das deutsche Reich thatsächlich sein Ende findet und Württemberg ein Kurfürstentum wird. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß die Schützen unter den schweren Lasten, die in jenen Jahren das Volk drückten, große Lust zu freiwilliger Weiterführung ihrer Gesellschaft gehabt haben sollten, wenn auch diese schwerlich jemals ganz aufgehört hat innerhalb bescheidener Grenzen ihr Dasein weiter zu fristen: die Zeiten waren nicht darnach. Wahrscheinlich lebte sie erst nach den Befreiungskriegen wieder neu auf und ein äußeres Zeichen ihres Bestehens begegnet uns zum erstenmal wieder im Jahre 1827.

Aus den Schützenrechnungen von 1794-1803 lassen sich noch manche interessante Einzelheiten über die damaligen Verhältnisse der Gesellschaft mitteilen, doch ziehen wir vor, die äußere Geschichte derselben bis auf die Gegenwart weiter zu verfolgen und behalten uns jene für später vor.

(Fortsetzung folgt.)

suchten ihr Heil in der Flucht. Viele besetzten den vom Süden kommenden Eisenbahnzug. Andere suchten zu Wagen, zu Pferd und zu Fuß das Weite. Sie mußten aber durch den Wald und dabei sind viele verbrannt. Auf einer kurzen Strecke hat man 130 Leichen gefunden. Die meisten waren unerkennbar. Ganze Familien haben den Tod gefunden. Bei Stunt Lake geriet ein Eisenbahnzug in Flammen. Dem Lokomotivführer und dem Heizer brannten die Kleider am Leibe. Die Fahrgäste stürzten sich aus den Wagen heraus, nur um einen noch gewissern Tod zu finden. In Stunt Lake wurde der Zug im Stich gelassen. Die Insassen flüchteten sich dann nach einem Sumpf. Später fand man längs der Bahn 100 Leichen. In Hindley suchten sich viele in dem Teich zu retten. Die Folge war, daß die, welche nicht verbrannten, ertranken. Von allen Seiten eilten

Hilfsmannschaften nach dem Schauplatz der Waldbrände in Minnesota. In Hindley entdeckte man heute Morgen in einem Keller sechs Leichen von Personen, die sich dorthin geflüchtet hatten. An der Fahrstraße hob man auf einer Strecke von 10 km 80 Leichen auf. Viele haben sich aus Verzweiflung, um den Flammen zu entgehen, in einen nahen Sumpf gestürzt und sind darin erstickt. Duzende von Personen sind ertrunken. Heute nachmittag wurden 90 unerkennbare Leichen begraben. Auch die Ortschaften Riblake, Bradshaw und Marengo bilden einen einzigen Trümmerhaufen. Viele Einwohner werden vermißt. In Washburn soll das Feuer durch Brandstiftung entstanden sein. Der Schaden mag sich auf 12 000 000 Dollar belaufen. Dabei ist der Wert der abgebrannten Bäume aber nicht in die Rechnung gezogen.

Standesamt Calw.

- Geborene:
 1. Sept. Hermann, Sohn des Robert Pflüger, Kaufmanns hier.
 Getraute:
 1. Sept. Karl Friedrich Stüber, Wagner hier und Sofie Luise Schmid hier.
 Gestorbene:
 5. Sept. Jakob August Moll, Küfermeister hier, 57 Jahre alt.

Gottesdienste

am 16. Sonntag nach Trinitatis.
 Vom Turm: 378. Predigtlied: 382.
 9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Defau Braun.
 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: G. Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche Bekanntmachungen.

Weg-Verbot.

Die Begehung des Fußwegs von der Vorstadt über den Wurstbrunnen in den angrenzenden Wald sowie des rechts und links nahe bei der Schießbahn gelegenen Arealis ist am kommenden **Sonntag und Montag, den 9. und 10. ds.,** verboten, wegen der Schießübungen, die anlässlich des Schützenfestes an diesen Tagen vorgenommen werden. Calw, den 6. September 1894. Stadtschultheißenamt. Haffner.

Liebelsberg.

Fahrnis-Auktion.

Am Montag, den 10. d. Mts., von morgens 8 Uhr an, findet in der Verlassenschaftsache des **Michael Koller** in dessen Wohnhaus Fahrnisauktion durch alle Rubriken statt. Mittags 1 Uhr kommen 2 halbrichtige und zum Zug taugliche

Stühe zum Verkauf. Den 5. September 1894. Schultheiß Hanselmann.

Unterhaugstett. Die Gemeindeflege hat **12—1400 Mark** gegen gefähliche Sicherheit zu 4 1/2 % auszuleihen. Gemeindepfleger Kusterer.

Privat-Anzeigen.

Turnversammlung.

Calw. **Bauplatz zu verkaufen.** Der Unterzeichnete verkauft namens der Familie den an der Stuttgarter Straße 9 Nr umfassenden Bauplatz. Liebhaber können jeden Tag mit mir in Unterhandlung treten. **Friedr. Morof, Rutscher.** Einen steinernen **Brunnentrog** hat zu verkaufen. D. D.

Frish gebrannter Kalk. Ziegelei Hirsau.

Tapeten und Borden hält zu den billigsten Preisen stets auf Lager **G. Widmaier b. Adler.**

Mostrosinen und Corinthen

sind wieder eingetroffen **Emil Georgii.**

Kohen und gebrannten Kaffee, Zucker

am Gut, pr. Pfd. 29 S, bei 5 Pfd. a 30 S,

gemahleneu Zucker, Würfelzucker, feinstes Mohnöl, Weinessig

empfiehlt billigt **Friedr. Müller a. Markt,** Inhaber: **G. Erbe.**

Reisszeuge,

gute, empfiehlt billigt, auch besorgt Reparaturen solcher

C. Zahn, Uhrmacher, Lederstraße.



Fahrräder

Wir haben den Verkauf unserer für Calw und Umgebung Herrn **Paul Georgii** übertragen. **Victoria-Fahrrad-Werke Nürnberg.**

Wilh. Kolb,

Biergasse,

empfiehlt seine neu eingetroffenen Muster-Kollektionen in **Budskins, schwarzen und farbigen Cheviots, schwarzen Tuchen, Croisées, Satins, Diagonals** von den renommitesten Häusern zu gefälliger Auswahl.

Ferner empfehle: **Fertige Anzüge, Hosen, Hemden, Grawatten, Kragen, Hosenträger u. s. w.** zu billigen Preisen.

Milch,

sowie gute **Frühkartoffeln** sind zu haben bei **Bierbrauer Sandt.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß es dem I. Gott gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater und Bruder



August Moll, Küfer,

Mittwoch nacht 10 Uhr von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr.

Die trauernde Gattin **Luise Moll** mit Tochter.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht im Freihandzeichnen sowie im technischen Zeichnen beginnt nächsten Montag, den 10. Sept., abends 8 Uhr. Der Vorstand.



Schützen-Gesellschaft Calw.

Sammlung der aktiven und passiven Mitglieder zum Empfang der Gäste Sonntag vormittag 10 1/2 Uhr am Bahnhof.



Das Schützenmeisteramt.

Freie Bäcker-genossenschaft Calw.

Brotpreise.

Nach Beschluß des Ausschusses kosten bei den Mitgliedern von der Stadt und Amt

- 4 Pfund Weißbrot 46 Pfg.
- 4 Pfund Schwarzbrot 38 Pfg.

Der Vorstand.

Freie Bäcker-genossenschaft Calw.

Nächsten Montag, den 10. ds., mit 8 Uhr-Zug vormittags, findet der gemeinschaftliche Besuch unserer „Ausstellung verbunden mit Konditorci und Kochkunst“ in Stuttgart statt.

Bei diesem hat der Unterzeichnete den Auftrag, sämtliche Einwohner auf's freundlichste einzuladen mit der größten Ueberzeugung, daß jeder Besucher höchst befriedigt nach Hause geht.

Diejenigen Besucher, welche am Montag auf die Fahrpreisermäßigung reflectieren, möchten sich auf Antrag der Bahnverwaltung bis Sonntag bei Unterzeichnetem melden und pünktlich 7 Uhr 30 Min. auf dem Bahnhof eintreffen. Achtungsvollst

Der Vorstand.

Strickwolle

in großer Auswahl empfiehlt billigt **H. Schaufler,** Badgasse.

Rasiermesser

— unter Garantie — empfiehlt **Fr. Herzog, Messerschmied.**

Neues Sauerkraut

empfiehlt **Fr. Weidler.**

Granaten-, Corallen-, Gold- und Silberwarenschmuck, Ketten u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen

C. A. Gengenbach, Goldarbeiter, Lederstrasse.

Reparaturen schön, schnell und billigt.

Sternpflanzenbutter, Margarinebutter

billigt bei **J. Fr. Desterlen.**

Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw,

empfehlte fein neu sortiertes Lager in

Wassersfinger

Regulier-, Koch- und Dauerbrand-Oefen.

Ferner:

Banbeshläge, Drahtkiste, Handwerkszeuge, Wasserleitungs-Röhren und Verbindungsteile, Brückenwagen, Tafelwagen, Gewichte von Messing und Eisen, Bügelöfen, Bügeleisen, Waschwindmaschinen, Waschmangen, Küchen-Artikel, Fuhrwinden, Schüttersägen, Waldsägen.



Landwirtschaftliche Artikel aller Art.

Die Neuheiten in Damenkleiderstoffen

für Herbst und Winter

sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu den billigst gestellten Preisen.

Ernst Schall Wwe.

Friedr. Erhardt, Herrenkleidergeschäft, CALW,

empfehlte für bevorstehende Herbst- und Winterzeit sein frisch sortiertes Lager in fertigen Herren- und Knabenanzügen in größter Auswahl.

Hamngarn-Anzüge,	Mannesgröße, von Mk. 30.— an,
Buckskin-Anzüge,	" " " 22.— "
Cheviot-Anzüge	" " " 18.— "
Herbst- und Winterüberzieher,	" " " 15.— "
Haveloks und Kaisermäntel,	" " " 18.— "
Loden-Tuppen, gefüttert	" " " 8.50 "
Hamngarn-Hosen,	" " " 9.— "
Buckskin-Hosen,	" " " 4.50 "
Burschen-Anzüge	" " " 10.— "
Knaben-Anzüge jeder Größe und Preislage,	
Knaben-Mäntel mit Pelzbesatz	" " 7.— "
Knaben-Haveloks	" " 7.50 "
Arbeits-hosen und Tuppen zu 3 Mk.	

Meine sämtliche Ware zeichnet sich durch guten Schnitt und solide Arbeit aus. Hochachtungsvoll

Friedrich Erhardt,
im früher Keller'schen Haus, Vorstadt.

Zum Klassenwechsel empfehle ich mein Lager von

Schulbüchern

in neuen gut gebundenen Exemplaren zu den gleichen Preisen wie in allen Stuttgarter Buchhandlungen.

Emil Georgii.

Größte Auswahl und billigste Preise
in allen Sorten

Hänge- und Stehlampen, Wandlampen, Laternenlampen u. Sturm-laternen

sowie

einzelnen Lampenteilen

bei
Emil Säger a. Markt.

NB. Reparaturen werden billigst besorgt.



Ein freundliches

Logis

mit Küche und Holzplatz ist bis Martini zu vermieten. Auskunft bei der Red. ds. Bl.

Auf 1. Okt. oder später wird ein ehrliches, williges, jüngeres

Mädchen

gesucht. Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Ein solider

Fahrknecht

kann sofort eintreten bei
Wilhelm Gaisch, Müller,
Unterreichenbach.

Herren- und Knaben- hemden

in Tricot und Baumwollflanell,
sowie

weiße Herrenhemden,
Tricottailen,

Strümpfe und Socken,

Wollen u. Baumwollgarne
empfehlte billigst

W. Entenmann.

Zucker

am Hut pr. Pfd. 29 S., bei 3 Pfd. a 30 S.

Würfelzucker,

gemahlener Zucker

empfehlte billigst

Friedr. Müller a. Markt.

Kunstmühle Calw.

Mit Anfang des Mostens suche ich einen jungen, soliden, kräftigen und erfahrenen Mann.

Adolf Lutz.

Feine Kleie

habe ich zu sehr billigem Preis abzugeben.

Eine

Werkstatt-doppelthüre,
für Wagner, Schreiner oder Sattler passend, ist billig zu verkaufen Biergasse 151.

Ebenfalls sind einige Hundert alte
Dachplatten

zu haben.

Hiezu eine Beilage.

Pforzheim.



Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7

beehren sich, ihr neu eingerichtetes Lager in

Damen-Konfektion

ergebenst zu empfehlen und bei Bedarf um Besichtigung desselben zu bitten.

Jackets, Regenpaletots und Haveloks, Capes und Röder

in allen neuen Formen, sind in reicher Auswahl und in jeder Preislage sortiert.

GEGRÜNDET 1865.

Calwer Wochenblatt.

Samstag,

Beilage zu Nr. 105.

den 8. September 1894.

Anzeigen.

Anfertigung von Betten
in reellster und feinsten Ausführung,
Bettfedern und Flaum
in bestgereinigter Ware,
Bettbarchent, Matratzen- und Bettdeck,
Leinwand, weiß Baumwolltuch, Piqué, Pelypique und Damast,
Bettüberwürfe und Bettvorlagen,
weiße und crémefarbige Vorhangstoffe,
Möbel-, Portièren- und Täpferstoffe
in reichster Auswahl und zu den billigst gestellten Preisen bei
Ernst Schall Wwe.

Messerwaren und Scheeren,
Revolver, Zimmerflinten, Terzerole,
Munition

empfehlen
Fr. Herzog, Messerschmied,
beim Gasthof z. Möhle.
Reparatur auch in Schusswaffen.

Allgemeine Rentenanstalt
zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
Begründet 1833. Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.
Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Außerordentliche Reserven gegen 5 Millionen Mark.
Versicherungsstand ca. 41 Tausend Policen.
Lebensversicherung
in den verschiedensten Formen.
Billigste Prämienfähe. Dividendengenuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 30% der Prämie.
Rentenversicherung
Leibrenten für eine oder zwei Personen.
Im letzteren Fall zahlbar bis zum Tode des längst Lebenden.
Aufgeschobene Renten für späteren Bezug.
Hohe Rentenfähe. Alles Dividendenberechtigt.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
In Calw: **Emil Georgii, Kaufmann** und
Emil Staudenmeyer, Berw.-Aktuar,
Liebenzell: **Gustav Veil.**

Geschäfts-Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich bestens im **Aufbauen von Feilen, Raspeln, Bohrern und Sägenfeilen,** sowie in **Reparaturen** verschiedener Werkzeuge.
Neben der Feilenhauerei habe ich auch eine
Werkzeugfabrikation
errichtet und empfehle ich mich auf's beste zur **Anfertigung** aller nötigen Werkzeuge für Zimmerleute, Schreiner, Holzhauer, Maurer, Metzger u. s. w. unter **Zusicherung** pünktlicher Arbeit bei billigen Preisen.
Carl Schlienz, Feilenhauer.

Auf dem Brühl.
Mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß ich am **Sonntag, den 9. und Montag, den 10.,** sowie über den **Jahrmarkt, den 12. Sept.,** mein elegantes

Salon-Carroussel
zur gefälligen Benützung auf dem Brühl neben der Turnhalle aufgestellt habe.
Zu einer zahlreichen Lustfahrt ladet ergebenst ein
H. Stoll.

Verkaufe über den Jahrmarkt in meinem Laden eine größere Partie
zurückgesetzte Schuhwaren
(Leonberger Fabrikat)
weit unter dem Fabrikpreis, z. B.:
Stulpenstiefel das Paar M. 9.50,
Herrenzugstiefel " " 5.50,
Frauenzugstiefel " " 4.50,
Schnür- u. Laschenschuhe für Herren " " 4.50,
u. s. w. u. s. w.
Fr. Schaufelberger b. Rössle.

C. H. KNORR'S
Hafermehl
in 25jähriger Praxis erprobt,
ist unstreitig die beste Nahrung für Kinder.
Mehr als
100 000 Kinder
werden Jahr aus Jahr ein damit ernährt und gedeihen dabei wunderbar — der schlagendste Beweis für die Güte dieses Präparats. —
Vorrätig in Colonial-Waren- und Droguen-Geschäften.



Neu-Praktisch-Neu.
Prüfet alles und behaltet das Beste.
Keine theuren Gummispritzen mehr nötig.
Nur allein Nägelin
mit Patentspritze
ist das beste und billigste Mittel zur Vertilgung aller Insekten.
Totale **Ausrottung** und **Vernichtung** aller Wanzen, Flöhe, Schwaben, Russen, Fliegen, Schnacken, Ameisen, Vogelmilben.
Sicherster Schutz gegen Mottenfrass, tötet sofort den so grossen Schaden verursachenden Holzwurm, auch bestens zu empfehlen für Gärtner und Blumenfreunde zur Vertilgung der Blattläuse und sonstigem Ungeziefer.
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder
Th. Naegle, Göppingen.
Zu haben bei:
Wieland & Pfeleiderer, Apoth., Calw; Bolz, Apoth., Weil d. Stadt; Kehl, Apoth., Leonberg.
C. Mohl, Apoth. in Liebenzell.
Es werden überall, wo sich keine Niederlagen befinden, solche gesucht.



Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Die Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Flaschen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Zu haben in Calw bei: Carl Sakmann; Albert Haager.

Mein neu assortiertes Lager in

Farbwaren,

trocken und in Öl abgerieben,

sowie

Fußbodenlacke

in 6 verschiedenen Farben,

ferner:

Copallack, Eisenlack, Spirituslack, Siccatis, Leinölfirnis,
Leinöl, Terpentinöl etc.

empfehlen zu den billigsten Preisen

Friedr. Müller a. Markt,

Inhaber: G. Erbe.

Sodawasser und Limonade

hält bestens empfohlen

J. U. Demmler, Konditor.

Niederlagen bei Hrn. H. Schnauffer, Konditor beim „Röfle“, und
J. C. Mayer's Nachf., Bahnhofstraße.

Zunge Mädchen und Burschen

im Alter von 14-17 Jahren, sowie eine Anzahl

jüngere Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung in der

Stofffabrik von

Franz Ulrich & Co. in Unterreichenbach.

Schuhwaren.

Am Jahrmarkt komme ich wieder mit einem
großen, gut sortierten Lager von Schuhwaren neuester
Art und vorzüglichster Qualität nach Calw und
befindet sich meine Ware im

Gasthaus z. Engel, 1 Treppe.

Um zahlreichen Besuch bittet

Peter König, Schuhfabrikant
aus Pirmasens.

Zugleich empfehle diesmalige Deckung des Bedarfs, da ich am
nächsten Markt nicht hierherkomme.

Im Gasthaus zum „Engel“ in
Calw, 1 Treppe.

Billig und gut!

Am nächsten Mittwoch, den 12.
d. M., bringe ich schöne

Hirschlederhosen,

kurze und lange, für jede Größe, auf
den Markt nach Calw, wozu Liebhaber
einlade.

Ulmer, Seckler
von Schönaich.

Gechingen.

Garzer Koller

(Abstammung Andreasberger).

Allen werten Vogelreunden mache
ich die ergebenste Anzeige, daß ich mit
dem Verkauf meiner jungen Kollervögel
begonnen habe. Größte und schönste
Auswahl. Preis je nach Gefang. Schöne
Zuchtweibchen sehr billig. Besonders
empfehle meine schwarzköpfigen Hauben-
vögel.

Gottlob Schneider.

Hausbursche gesucht.

Ein junger, kräftiger, ehrlicher und
solider Bursche findet sofort Stelle im
Gasthof z. Röfle in Pirsau.

Billig! Billig!

Bringe auf den Markt nach Calw starke

Stalllaternen

zu 1 M 20 S,

alle Sorten

Bachschüsseln,

sowie alle Sorten

Blechgeschirr

zu spottbilligen Preisen.

Beuttler, Flaschner,
Raichingen.

Wichtig für Jedermann!

Gegen alte Wollschachen aller Art
liefern moderne haltbare Kleider, Unter-
rock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Tep-
piche etc., sowie Buckskin, blau Cheviot
und Loden. — Anerkannt billig. —
Muster sofort frei.

Gebrüder Cohn,

Ballsiedt a. Garz 136.

Schulhefte, Reißzeuge,

in sehr guter Qualität,

billig bei

E. Georgii.

Kaiserschrot-Kaffee!

garantiert rein ohne Cichorien,
1 Pfd. 45 Pfg., 1/2 Pfd. 25 Pfg.,
100 gr 10 Pfg.

Das Pfund liefert 50-60 große Tassen
und ist Bohnenkaffee dabei ganz zu ent-
behren. Proben zur Verfügung.

Alleinverkauf bei

J. Fr. Oesterlen.

Neues

Sauertraut

verkauft fortwährend

Dalkolmo.

Calw.

Unterzeichneter hat eine neue fahr-
bare

Obstmahlmühle,

sowie eine stehende

Obst-Pressen

zu verkaufen.

Friedrich Angel, Metzger.

Agent.

Ein tüchtiger, für den Bezirk Calw
wird von erster

Weingroßhandlung

gesucht. Sehr hohe Provision.
Offerten unter A. B. 33 postlagernd
Freiburg (Baden).

Gutachten.

Herr Carl Reiter in München
übergab mir eine als „Haarwasser“
bezeichnete Flüssigkeit mit dem Gesuche,
dieselbe zu prüfen und gutachtlich da-
rüber zu berichten. Dieses Haarwasser
enthält der damit angestellten Analyse
zufolge durchaus keine den Haaren
nachteilige Materien; ihre Bestand-
teile sind vielmehr solcher Art, daß von
dem Gebrauche des Mittels eher ein
wohlthätiger Einfluß auf das
Wachstum der Haare zu erwarten ist
und steht daher ihrer Anwendung keinerlei
Bedenken entgegen.

München, 7. September 1867.

(L.S.) Dr. G. G. Wittstein.

Zu haben à 40 S und M 1.10 bei:
Wieland & Pfeleiderer, Alte Apo-
theke, in Calw.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so
waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden-
Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).

Bestes Mittel gegen Sommersprossen,
sowie alle Hautunreinigkeiten, à Stück
50 Pf. bei E. Säger und J. Fr. Oesterlen
in Calw, Apotheker Mohl in Liebenzell.

5 Tropfen

ächtiges Geo Dötzer's Dentila genügen,
um augenblicklich die heftigsten

Zahnschmerzen

zu beseitigen. Vor Nachahmungen wird
gewarnt. Geo Dötzer's pharm. Fab-
rik, 2 gold., 1 silb. Medaille. Per Flac.
50 Pfg. bei Wieland & Pfeleiderer in
Calw, in Liebenzell in der Apotheke.



Niederländisch-
Amerikanische

Dampfschiffahrts- Gesellschaft.

Königliche Postdampfer
nach

NEW-YORK

über

ROTTERDAM.

MITTWOCHS u. SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in Rotterdam,

die Generalagenten:

H. Anselm & Co., Stuttgart,

Langer & Weber, Heilbronn,

sowie die Agenten:

T. Schweizer, Calw,

G. Krimmel, Calw.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedebes
liebste Quantum) Gute neue Bettfedern
per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halb-
daunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.;
Weiße Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pfg. u. 4 M.; ferner Echt chinesische
Ganzdaunen (sehr säurest.) 2 M. 50 Pfg.
und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. —
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt.
— Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Calw.

Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schrammenergebnis vom 1. September 1894.

Quantum	Gattung	Gewicht pr. Simri			Preis pr. Simri					
		höchstes	mittleres	niederst.	höchster	mittlerer	niederster			
Simri	Kernen	Pfd.	Pfd.	Pfd.	M.	S.	M.	S.		
"	Dinkel	23	22	21	1	38	1	30	1	22
"	Haber	23	22	21	1	72	1	60	1	47

Schrammenmeister W. Schwämmle.